

gras gepolsterten Bank, über der die einzige bunte Decke der Stube ausgebreitet lag. Davor stellte die alte Baukis mit zitternden Händen den Tisch, dessen einen wackligen Fuß sie mit einer Scherbe stützen mußte. Es gab Oliven und eingemachte Kirschen, Salat und frische Radishesen, gekochte Eier und Käse, dazu die warmen Speisen vom Herde und in hölzernen Bechern etwas Wein. Zum Nachtmahl standen Nüsse und Feigen, Datteln, Pflaumen und Weintrauben da.

Doch wie staunten die beiden gastlichen Alten, als die Becher, die sie soeben ausgetrunken hatten, sich von selbst mit süßem Wein füllten! Da ahnten sie, daß himmlische Götter sie besuchten. Voll Ehrfurcht eilten sie, ein besseres Essen zu bereiten, sie wollten gern ihre letzte Gans schlachten. Aber diese lief schneller als die beiden, und schreiend flog sie zu Füßen der Götter.

Da sprachen die beiden Fremdlinge: „Wir sind Götter. Eure bösen Nachbarn sollen ihre Gottlosigkeit büßen, nur ihr werdet verschont werden. Verlaßt eure Hütte und kommt mit uns auf jenen Berg.“ Die Alten gehorchten, ergriffen ihre Stöcke und stiegen mühsam bergauf. Als sie oben angekommen waren, blickten sie um sich; da war die ganze Ebene in einen See verandelt, alle Bauern waren ertrunken.

Die alte Hütte von Philemon und Baukis war aber zu einem prächtigen Tempel geworden. Zeus fragte sie mit freundlichen Worten, was sie sich noch für ihr weiteres Leben wünschten. Sie baten ihn, in seinem Tempel als Wächter leben zu dürfen. Dem fügten sie einen letzten Wunsch hinzu: in ein und derselben Stunde wollten sie beide sterben, keiner wollte den andern überleben. Zeus erfüllte diesen Wunsch.

Bis zum hohen Greisenalter waren sie Hüter des Tempels. Da, als sie eines Tages vor den heiligen Stufen standen und auf den See schauten, merkte Philemon, wie Baukis, und in demselben Augenblick Baukis, wie Philemon ganz mit grünem Laube bedeckt war. Philemon war in eine Eiche, Baukis in eine Linde verandelt. So stehen beide noch jetzt vereint da.

### X § 3. Midas.

Einst zog der übermütige, lustige Gott des Weines Bacchus durch die Lande und kam auch nach einer Landschaft Kleinasiens. Um ihn in fröhlichem Zuge tummelten sich und schwärmten seine Begleiter, tanzende Jünglinge und Mädchen, alle voll ausgelassener Freude. Nur einer fehlte, ein alter Freund des Gottes, Silenus; zu viel hatte er von dem süßen Wein gezecht und war in den duftenden Rosengärten des